

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 3

Rubrik: Aus Karli Knöpflis Tagebuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

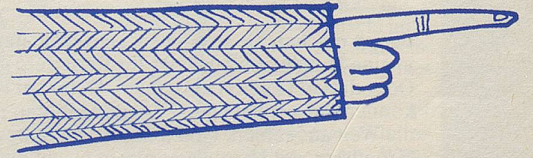
Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Dienstag, 17. Januar

"Eindrücke meiner Stadt", welches unsere grosse Klassenarbeit ist, belastet meine von der Olga sowiso schon strapazierten Nerven gewaltig.

Die Weihnachtsferien waren für den Aufsatz reserviert, aber da hatte ich soviel zu tun mit Geschenke verpacken und Geschenke auspacken und Weihnachtsbaum versägen und Weihnachtsschmück auf dem Estrich versorgen, dann war Silvester und ein Riesensitz daheim mit 2 Tage lang putzen und aufreumen und schon ging die Schule wieder los und jetzt ist Mathäi am Letzten wie der Bauer sagt und also ging ich am letzten Math Samstag in die Stadt um Eindrücke zu sammeln.

Dieselben begannen bereits als ich auf das Tram wartete. Ich steckte das Abonnement in den Automat welcher aber keinen Eindruck machte sondern wie meistens einen Knüttel in der Leitung hatte. Er tat keinen Mucks, ich stopfte das Billiet hinein bis es ganz zerknittert war und das Tram ab. Dann rief plötzlich aus der Autoschlange welche die Traminsel umbrandete eine Stimme "Karli willst du mitkommen!?" ~ Ich identifizierte sie ^{ihm} als diejenige vom Herr Feigenwinter, welches einer unserer Nachbarn ist. "Komm steig ein!" rief er fröhlich, was ich mir nicht zweimal sagen liess, weil das erstemal verstand ich es noch nicht vor lauter Auspuffen. Dann stieg ich ein und erzählte was ich jetzt sammeln muss und da begann der Feigenwinter von unserer weltberühmten Stadt zu schwärmen, wie fröhlich schlenndert man durch belebte Strassen und über baumbestandene Plätze, und schon glitzert der plätschernde See wie das Auge der Stadt, von ferne grünt majestätisch das Münster gottfriedstutz noch einmal ist das ein verdammter Verkehrsalat jeder Löli



drückt von allen Seiten hinein und das uniformierte Fluhn steht am Trottoir und schaut in das Chaos und rührt keinen Finger. Es ist eben noch nicht 1/4 12 Uhr sagte ich, sie hat erst um 1/4 12 Uhr Dienst, weil erst dann beginnt das Verkehrschaos offiziell. Diese Stadt mit ihrem Chaos kann mir bald gestohlen werden fluchte der Feigenwinter als er nicht mehr vorwärts und rückwärts und seitwärts konnte, er war zmitts auf der Kreuzung blockiert ein Lastwagenchaufför rüsselte zum Fenster hinaus, ein Moped kratzte ihm eine Widmung in den Kotflügel, von rechts hupte eine Kolonne, hintendran schellte der Dreier, und vom Trottoir sah interessiert das mohdisch uniformierte Fräulein zu und lechelte vergnügt weil sie hatte noch 5 Minuten frei.

Als wir endlich waren, hatte der nassen Kragen und An der nächsten Ecke dass ich aussteigen einer hinten hinein schönen Eindruck. Dies war



durch das Chaos hindurch Feigenwinter einen pflobsch-fluchte wie 10 Fahrlehrer. Bremste er brüsk, kann, wobei ihm putschte, es gab einen mein erster von unserer Stadt.

Also ging ich zu Fuss wei Gassen so schön alt ge Fleuser renoviert und wie Mittelalter, und innen Poster-Shop und den das ist die wohnliche Grossen Eindruck, das war mein zweiter.

ter, durch die Altstadt, wo die gepflastert werden und die alten farbig angemalt, aussen ist es hat es den Hosen-Shop und den Hli-Fi-Shop und den Sex-Shop Stadt und macht einen

Dann schlenderte ich durch die Bahnhofstrasse, und in den Geschäften glitzerten die Brillanten und in der Ferne glitzerte der See wie das Auge der Stadt, und neben mir glitzerte es plötzlich auch, und es stieg mir heiss in den Kopf, denn das was neben mir glitzerte waren 2 Augen, aber nicht im Gesicht der Stadt sondern im Gesicht der Olga welche im Bank vor mir sitzt, das war der 3. Eindruck und der beste, aber den kann ich leider im Aufsatz nicht verwenden.

